

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

Rising Stars – die Stars von morgen 6

Trio Ernest Chausson

Sonntag 6. April 2008 16:00



Bitte beachten Sie: Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an der Garderobe Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Sollten Sie einmal das Konzert nicht bis zum Ende hören können, helfen wir Ihnen gern bei der Auswahl geeigneter Plätze, von denen Sie den Saal störungsfrei und ohne Verzögerung verlassen können.

Rising Stars – die Stars von morgen 6

Nominiert von der Cité de la Musique, Paris

Trio Ernest Chausson

Boris de Laroche Lambert *Klavier*

Philippe Talec *Violine*

Antoine Landowski *Violoncello*

Sonntag 6. April 2008 16:00

Pause gegen 16:45

Ende gegen 18:00

15:00 Einführung in das Konzert durch Bjørn Woll

Die Reihe wird gefördert durch die Europäische Kommission



Bildung und Kultur

Joseph Haydn 1732 – 1809

Sonate für Pianoforte, Violine und Violoncello C-Dur Hob. XV:27 (vor 1797)

Allegro

Andante

Finale. Presto

Johannes Brahms 1833 – 1897

Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 87 (1880 – 1882)

Allegro

Andante con moto

Scherzo. Presto – Poco meno presto

Finale. Allegro giocoso

Pause

York Bowen 1884 – 1961

Klaviertrio e-Moll op. 118 (1945)

Allegro risoluto

Adagio

Finale. Quasi presto alla Tarantella

Ernest Chausson 1855 – 1899

Klaviertrio g-Moll op. 3 (1881)

Pas trop lent – Anime

Vite

Assez lent

Anime

Zu den Werken des heutigen Konzerts

Geschmäcker sind bekanntermaßen verschieden. Das war auch in der Musikgeschichte nicht anders. Jede Epoche hatte ihren ganz eigenen Klang und ihre eigenen Favoriten unter der Vielzahl der musikalischen Gattungen. Für den Zeitraum der Wiener Klassik lassen sich diese im Großen und Ganzen auf drei Nenner bringen: im Bereich der Vokalmusik waren es die Opern Mozarts, welche den Ton angaben; als Krone der Orchestermusik galt die noch junge Gattung der Sinfonie, und die Kammermusik hatte in der gerade erst von Joseph Haydn erfundenen Form des Streichquartetts ihre Königsklasse gefunden. Doch im Schatten des als vollendet empfundenen Quartettsatzes entwickelte sich eine weitere Gattung, die es an Beliebtheit bald mit der verwandten Form aufnehmen konnte: das Klaviertrio.

In seiner Regelbesetzung mit Klavier, Violine und Violoncello hat das Klaviertrio – nach dem Streichquartett – innerhalb der klassischen Kammermusik den ausgeprägtesten Gattungscharakter herausgebildet. Und auch an dieser Entwicklung hatte Joseph Haydn einen nicht geringen Anteil. Ähnlich wie der Komposition von Streichquartetten hat sich der Wiener Meister auch dem Klaviertrio nahezu über die komplette Zeitdauer seines überaus produktiven Schaffens gewidmet. Die ersten Trios stammen dabei noch aus Haydns Dienstzeit beim Grafen Morzin, und bereits diese frühen Beiträge zur neuen Gattung wurden im Breitkopf-Verlag veröffentlicht. Doch trotz dieses Erfolges dauerte es danach 15 bis 20 Jahre, bis der Komponist sich erneut dem Klaviertrio zuwandte. Das Ergebnis waren 13 Werke, aufs Notenpapier gebracht in den Jahren zwischen 1784 und 1789.

Nach einer weiteren, dieses Mal etwas kürzeren Pause kam es von 1794 bis 1796 zu einem dritten Kompositionsschub, der die letzte und bedeutendste Gruppe von Trios zur Folge hatte. Gewidmet sind sie einer Reihe offenbar hervorragend klavierspielender Damen, was für die damalige Zeit alles andere als selbstverständlich war. Ermöglicht wurde die weibliche Beteiligung an der Besetzung durch eine Besonderheit des Klaviertrios. Denn im Gegensatz zum grundsätzlich mit männlichen Musikern besetzten Streichquartett stand der Klavierpart im Trio auch Damen offen.

Insgesamt brachte Haydn es somit auf die stattliche Zahl von über 40 Klaviertrios, die seinen Streichquartetten in Entwicklung, Umfang und Bedeutung kaum nachstehen. Und auch in dieser Werkgruppe be-

gann der Komponist mit Gelegenheitswerken, die den Musiziergewohnheiten der höfischen Musik geschuldet waren, und arbeitete sich durch zahlreiche spannende Experimente zu einer geschlossenen Gattungsvorstellung voran. Im Gegensatz zum Streichquartett findet die kontinuierliche Steigerung des musikalischen Gehaltes allerdings weniger im Sinne einer ausgewogenen Selbstständigkeit der einzelnen Stimmen – das Cello bleibt bei Haydn seiner ursprünglichen Funktion als Bassinstrument verhaftet – oder der Ausgewogenheit der einzelnen Sätze statt. Vielmehr setzt Haydn hier ganz auf emotionale Vertiefung und vor allem auf eine extreme Verfeinerung der Klangmischung der drei Instrumente.

Während die frühen Trios noch im Gattungszusammenhang der begleiteten Klaviermusik stehen, ist die zweite Gruppe bereits deutlich als gefestigte und anspruchsvolle Gattung erkennbar. Auch wenn Haydn die hierarchisch etwas tiefer angesiedelten und als »Sonaten« bezeichneten Klaviertrios immer noch für sein experimentelles Spiel mit Satzfolgen und Satztypen benutzt. Das änderte sich mit den letzten Kompositionen. Hier verläßt Haydn die intime Sphäre des häuslichen Musizierens und schreibt Werke für die Aufführung im Konzertsaal vor Publikum. Vor allem die drei Trios von 1796, zu denen auch das Klaviertrio Nr. 27 C-Dur gehört, sind den bedeutendsten Werken des Komponisten zuzurechnen. Hier versammelt er seine ganze originelle Kraft und Meisterschaft und bringt in der Schattierung des Klangs immer neue überraschende Kombinationen hervor.

Auch für die Komponisten der nachfolgenden Epochen blieb das Klaviertrio eine reizvolle Gattung, wie für den Hamburger Johannes Brahms. In seinem Œuvre nehmen neben Chor- und Liedschaffen vor allem Kammer- und Klaviermusik einen großen Raum ein. Anscheinend lag ihm die Innerlichkeit dieser Gattungen sehr viel näher als die extrovertierte Dramatik der großen Bühnenwerke. Hierfür bot ihm das Klaviertrio ein nahezu ideales Betätigungsfeld. Insgesamt hat er drei Beiträge zur Gattung hinterlassen, von denen er das Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 87 im Sommer des Jahres 1880 begann. Brahms arbeitete zu dieser Zeit gleichzeitig an den Sonatensätzen eines C-Dur- und eines Es-Dur-Trios. Obwohl Clara Schumann, die eine enge Freundschaft mit Brahms verband, ihn zur Fertigstellung des Letzteren ermutigte, legte

er es beiseite. Was aus der Skizze wurde, ist bis heute ungeklärt. Das C-Dur-Trio jedoch nahm er zwei Jahre später wieder auf und vollendete es während eines Sommeraufenthaltes in Bad Ischl.

Eröffnet wird das viersätziges Werk von einem Sonatensatz, der eine wahre Fülle verschiedener thematischer Konfigurationen bereithält. Der anschließende zweite Satz offenbart dann einen Grundzug der Brahms'schen Musik, die sich stark beeinflusst zeigt von seiner Beschäftigung mit Volksliedern. Als musikalischer Kern dient daher eine Melodie im »ungarischen« Volkston. Der dritte Satz wirkt im Gegensatz dazu fast gespenstisch, vor allem wegen der *pianissimo* gehaltenen Tonwiederholungen in den Streichern, die mit Läufen im Klavier kontrastiert werden. Das Finale schließlich geriert sich – die Bezeichnung *Allegro giocoso* kündigt es bereits an – als musikalischer Spaß, bei dem sich Thema und Begleitung in provokanter Einfachheit präsentieren, die zunächst frappiert. Dennoch kann die Uraufführung, bei der Brahms selbst den anspruchsvollen Klavierpart übernahm, als Erfolg verbucht werden. Und obwohl das Werk deutlich herber als das Vorgänger-Trio daherkommt, mochte Clara Schumann es sehr und schrieb an Brahms: »Welch ein prachtvolles Werk ist das wieder! Jeder Satz ist mir lieb, wie herrlich sind die Durchführungen, wie blättert sich da immer ein Motiv aus dem anderen.«

Wie sich die Gattung Klaviertrio in der französischen Tradition entwickelte, dafür ist Ernest Chausson ein Beispiel. Er zählt zu einem Kreis von Komponisten um César Franck, die nach 1870 eine Erneuerung der französischen Musik auf dem Gebiet der Instrumentalmusik anstrebten. Dafür setzte er sich mit der alten französischen Musik ebenso auseinander wie mit der Harmonik und Leitmotivtechnik Richard Wagners. Als seine Bewerbung um den renommierten Rom-Preis nicht zum Ziel führte, war Chausson zunächst so geknickt, dass er in der Folge sogar das Pariser Konservatorium verließ. Quasi zur Rehabilitation seines angekratzten Selbstbewusstseins schrieb er im Anschluss an diese frustrierende Situation sein einziges Klaviertrio. Unmittelbarer Bezug dürfte außerdem das kurz zuvor aufgeführte Klavierquintett f-Moll von Franck sein, dessen Einfluss sich deutlich in Chaussons Klaviertrio g-Moll op. 3 zeigt, vor allem in der Verwendung eines zyklischen Themas. Obwohl sich der Komponist also deutlich im Fahrtwasser von

Francks Sonatenkonzeption bewegt und zudem stark von Wagners Harmonik geprägt wurde, schaffte er es, diesem frühen Kammermusikwerk mit dem ihm eigenen elegischen Ton eine individuelle Färbung zu geben. Dennoch erfüllten sich die Hoffnungen Chaussons in die Komposition nicht. Zu seiner Enttäuschung wurde es kaum beachtet, und die Partitur erschien erst Jahre nach seinem Tod im Druck. Selbst in Frankreich zählt das Trio bis heute zu den selten aufgeführten Werken – sowohl wegen seiner großen Ausdehnung als auch des relativ hohen Schwierigkeitsgrades.

Zur modernen Komponistengeneration muss schließlich der 1961 verstorbene Engländer York Bowen gezählt werden. Vor dem Ersten Weltkrieg genoss er eine nicht unerhebliche Reputation als Pianist und Komponist. Selbst Camille Saint-Saëns attestierte dem jüngeren Kollegen, dass er zu den »bemerkenwertesten unter den jungen britischen Komponisten« zähle. Wenngleich man doch konstatieren muss, dass Bowen auf dem Kontinent nicht die gleich Verehrung entgegengebracht wurde wie in seiner englischen Heimat. Grund hierfür war sicher auch sein Kompositionsstil, der zeit seines Lebens der Tonsprache der Romantik verhaftet blieb – ergänzt durch Bowens ausgeprägte Individualität und seine reiche Harmonik. Über 160 Werke hat er in seiner über 50-jährigen Schaffenszeit hinterlassen, zu denen auch das Klaviertrio e-Moll op. 118 gehört.

Bjørn Woll

Trio Ernest Chausson



Boris de Laroche Lambert, Philippe Talec und Antoine Landowski spielten ihr erstes gemeinsames Konzert im Jahr 2001 beim Festival im französischen Clairac und gründeten damit das Trio Ernest Chausson, dessen Namen auf den Komponisten Ernest Chausson (1855–1899) zurückgeht. Alle drei Triomitglieder studierten am Konservatorium in Paris, wo sie im Bereich der Kammermusik von Pierre-Laurent Aimard betreut wurden und einen Ersten Preis erhielten. Weitere Studien führten das Trio in die Kammermusikurse von Claire Désert, Ami Flammer und Alain Meunier. Das Trio Ernest Chausson konnte bereits mehrere internationale Preise gewinnen, so u. a. einen Ersten Preis beim Internationalen Joseph-Joachim-Kammermusikwettbewerb in Weimar (2005), den Preis für die beste Interpretation im Bereich zeitgenössischer Musik beim Joseph-Haydn-Wettbewerb in Wien (2004), Preise in Château Beychevelle (2004) und Illzach (2005) sowie den Preis der Fédération Nationale des Associations de Parents d'Elèves des Conservatoires (FNAPEC) in Paris. Als Teilnehmer der European Chamber Music Academy arbeiteten die Triomitglieder mit Musikern wie u. a. Hatto Beyerle, von Anner Bylisma, Gérard Wyss, Eckart Heiligers (Jean-Paul Trio), Shmuel Ashkenasi (Vermeer Quartet) und Reiner Kussmaul. Für die laufende Saison wurde das Trio von der Cité de la Musique in Paris für die Reihe der »Rising Stars« nominiert, die das Ensemble in die großen europäischen Konzerthäuser und in die New Yorker Carnegie Hall führt.

Boris de Laroche Lambert, 1981 geboren, begann seine Studien auf dem Klavier in Mulhouse und am Konservatorium in Strasbourg, bevor er 1999 an das Konservatorium in Paris wechselte, wo er von Gérard Frémy und Nicolas Angelich unterrichtet wurde und mit einem Ersten Preis seine Studien abschloss. Anschließend setzte er sein Studium bei Rena Shereshevskaya fort. Er war Preisträger des Besançon European Musical Institute (1994) .

Philippe Talec, 1982 geboren, schloss 2003 sein Studium bei Gérard Poulet am Pariser Konservatorium mit einem Ersten Preis ab. Anschließend studierte er bei Michaël Hentz. Neben seinen Konzerten mit dem Trio Ernest Chausson spielte er Soloabende und Konzerte mit zahlreichen Orchestern, u. a. unter der Leitung von János Fürst, Daniel Stern und Zsolt Nagy. Philippe Talec spielt auf einer Violine von Tomaso Eberle von 1760.

Der Cellist Antoine Landowski wurde 1977 geboren und studierte bei Philippe Muller am Pariser Konservatorium, wo er mit einem Ersten Preis abschloss. Daneben studierte er auch in Berlin bei Wolfgang Boettcher, dem ersten Cellisten der Berliner Philharmoniker, und besuchte Meisterkurse von Mstislaw Rostropovich, Christoph Henkel, Frans Helmerson und Marc Coppey. In Konzerten spielte er u. a. unter der Leitung von Georges Prêtre, Armin Jordan und Michael Gielen. 2002 gründete Antoine Landowski das Kammermusikfestival in Beaulieu-sur-mer Saint-Jean-Cap-Ferrat, das er bis heute leitet. Daneben unterrichtet er am Conservatoire in Paris. Antoine Landowski spielt auf einem Instrument von Charles-Adolphe Mocotel von 1852.

Das Trio Ernest Chausson gibt heute sein Debüt in der Kölner Philharmonie.

KölnMusik-Vorschau

Mittwoch 09.04.2008 20:00

Köln-Zyklus der Wiener Philharmoniker 2

Wiener Philharmoniker
Riccardo Muti *Dirigent*

Joseph Haydn
 Sinfonie Es-Dur Hob. I:99 »10. Londoner«

Anton Bruckner
 Sinfonie Nr. 2 c-Moll WAB 102

KölnMusik gemeinsam mit der Westdeutschen
 Konzertdirektion Köln – Kölner Konzert Kontor
 Heinersdorff

Donnerstag 10.04.2008 20:00

Piano 5

Mitsuko Uchida *Klavier*

Franz Schubert
 Sonate für Klavier c-Moll D 958

György Kurtág
 Játékok (Auswahl)

Johann Sebastian Bach
 Contrapunctus I aus:
 Die Kunst der Fuge BWV 1080

Sarabande aus:
 Französische Suite Nr. 5 G-Dur BWV 816

Robert Schumann
 Zwölf sinfonische Etüden op. 13

Freitag 11.04.2008 20:00

Jazz-Abo Soli & Big Bands 5
 Philharmonie für Einsteiger 5

Louis Sclavis *cl*
Médéric Collignon *tp, voc*
Vincent Courtois *cello*
Hasse Poulsen *g*

Mittwoch 16.04.2008 20:00

Die Kunst des Liedes 6

John Mark Ainsley *Tenor*
Roger Vignoles *Klavier*

Benjamin Britten
 Winter Words op. 52

Canticle I »My beloved is mine« op. 40

Franz Schubert
 Ganymed D 544

Atys D 585

Die Götter Griechenlands D 677

u. a.

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein
 Jugendprojekt der KölnMusik statt.
 Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Donnerstag 17.04.2008 12:30

PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit dem WDR
 Sinfonieorchester Köln

Sonntag 20.04.2008 16:00

Sonntags um vier 4

Serge Zimmermann *Violine*

Münchener Kammerorchester
Alexander Liebreich *Dirigent*

Felix Mendelssohn Bartholdy
 Die Hebriden op. 26
 Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64

Frank Martin
 Passacaille

Franz Schubert
 Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

Donnerstag 24.04.2008 12:30

PhilharmonieLunch

Gürzenich-Orchester Köln
Markus Stenz *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit dem
 Gürzenich-Orchester Köln

Sonntag 27.04.2008 18:00

Kölner Sonntagskonzerte 5

Bastian Fiebig *Altsaxophon*
Henning Sieverts *Jazz Bass***Bochumer Symphoniker**
Steven Sloane *Dirigent***Dmitrij Schostakowitsch**
Moskva, Cheryomushki op. 105**Moritz Eggert**
Number Nine VI: A Bigger Splash**Sergej Rachmaninow**
Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27**Donnerstag 01.05.2008****ab 11:00 Maifeiertag**

Kindertag in der Philharmonie

Konzerte, Instrumente und Aktionen in der ganzen Philharmonie bietet dieser Tag der offenen Tür speziell für Kinder und ihre Familien. Zuhören, Mitmachen, Musik entdecken!

11:15**Anna-Lena Perenthaler** *Violoncello*
Jugendsinfonieorchester der Rheinischen Musikschule
Alvaro Palmen *Leitung***Dmitrij Schostakowitsch**
Maurice Ravel
John Williams**12:15**»Sing mit!« –
Neue Lieder aus aller Welt zum Mitsingen
Jutta Simon und Anke Held *Leitung***13:15**

»Opus number zoo« – Eine humoristische Expedition ins musikalische Tierreich oder: »Ente gut, alles gut« für Kinder von 5 bis 10 mit Musik, Erzählung und Tanz

Ensemble Quint Olé
Katherina Wolter *Schauspielerin*
Katharina Leitheiser *Tanz***14:30**

»Instrumente – Kennste?« Ausgewählte Teilnehmer von »Jugend musiziert« spielen Kammermusik aus vier Jahrhunderten

Charlotte Woronkow *Violine*
Trio Agitato
Marie Sophie Hahn, Friederike Schmeißer, Marius Wollermann, Magdalena Zelck
*Blockflöten · u. a.***Christoph Willibald Gluck**
Pablo de Sarasate
Felix Mendelssohn Bartholdy
u. a.**15:00 Filmforum****Charlie Chaplin:** The Kid (Tragikomödie, USA 1920) – Stummfilm mit Live-Musik für Kinder mit **Wilfried Kaets** *Clavier***15:15****Solisten des Kinderchores der Ev. Lukaskirche Bonn**
Schüler des Schulprojekts des Bach-Vereins Köln
Kammerorchester des Bach-Vereins Köln
Thomas Neuhoﬀ *Leitung***Hans Krása:**Brundibár (Die Hummel) –
Kinderoper von Adolf Hoffmeister**16:15**

»Finale mit Jazz«

JugendJazzOrchester NRW**Donnerstag 01.05.2008 20:00****Maifeiertag Filmforum**

Stummfilm mit Live-Musik

Charlie Chaplin

The Kid (Tragikomödie, USA 1920)

Wilfried Kaets *Clavier*

Präsentiert von Choices

KölnMusik gemeinsam mit
Kino Gesellschaft Köln**Freitag 02.05.2008 20:00**

Alban Berg Quartett | Quartetto 5

Alban Berg Quartett**Joseph Haydn**

Streichquartett G-Dur op. 77, 1 Hob. III:81

Alban Berg

Streichquartett op. 3

Ludwig van Beethoven

Streichquartett Nr. 15 a-Moll op. 132

Ihr nächstes Abonnementkonzert

Sonntag 04.05.2008 20:00

Fokus Finnland | Baroque ... Classique 5

Pauliina Fred *Flöte*

Teunis van der Zwart *Horn*

Helsinki Baroque Orchestra

Aapo Häkkinen *Cembalo und Leitung*

Johan Helmich Roman

Ouvertüre g-Moll BeRI 30

Sinfonie e-Moll BeRI 22

Johan Joachim Agrell

Konzert für Traversflöte, Cembalo und Streicher
h-Moll op. 4, 2

Georg Philipp Telemann

Konzert für Horn und Orchester D-Dur
TWV 51:D8

Carl Heinrich Graun

Konzert für Horn und Orchester D-Dur

Georg Friedrich Händel

Ouvertüre F-Dur HWV 342

u. a.

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Dienstag 06.05.2008 20:00

Montserrat Caballé *Sopran*

Montserrat Martí *Sopran*

Marika Gulordava *Sopran*

Takesha Meshé Kizart *Sopran*

Nikolai Baskov *Tenor*

Manuel Burgueras *Klavier*

Arien, Duette und Zarzuelas

Donnerstag 08.05.2008 12:30

PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester Köln

Semyon Bychkov *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit dem
WDR Sinfonieorchester Köln

Liebe Konzertbesucher,

mit dem heutigen Konzert endet Ihr Abonnement »Rising stars – die Stars von morgen«. Auch für die kommende Saison haben wir diese Kammermusikreihe erneut aufgelegt. Die Häuser der ECHO haben dafür wiederum ausgezeichnete Nachwuchsmusiker nominiert, die ihr Debut in der Kölner Philharmonie geben werden.

Wir freuen uns, Sie auch in der nächsten Spielzeit als Abonnenten begrüßen zu können!

Weitere Einzelheiten zu dieser Reihe entnehmen Sie bitte unserer neuen Vorschau »Kölner Philharmonie 2008/2009«, die am 9. Mai 2008 erscheinen wird.

In der neuen Vorschau finden Sie neben den Konditionen für Ihren Erwerb eines Abonnements ebenfalls Informationen zu unserer Aktion »Abonnenten werben Abonnenten!«

Philharmonie Hotline +49.221.280280
www.koelner-philharmonie.de
Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie und
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
www.koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Textnachweis: Der Text von Bjørn Woll
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Corporate Design: Rottke Werbung
Umschlaggestaltung: Hida-Hadra Biçer

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

Foto: Bryan Weber



Donnerstag 10. April 2008 20:00

Mitsuko Uchida *Klavier*

Franz Schubert

Sonate für Klavier c-Moll D 958

György Kurtág

Játékok (Auswahl)

Johann Sebastian Bach

Contrapunctus I

aus: Die Kunst der Fuge BWV 1080

Sarabande

aus: Französische Suite Nr. 5 G-Dur BWV 816

Robert Schumann

Zwölf sinfonische Etüden op. 13

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz

50667 Köln

Philharmonie

Hotline

0221/280 280

www.koelner-philharmonie.de

KölnMusik Event

in der Mayerschen

Buchhandlung

Neumarkt-Galerie

50667 Köln

Köln:Ticket

0221-2801

koelnticket.de

€ 25,- zzgl. VVK-Gebühr | Piano 5